

Dom St. Peter und Paul Zeitz

Baugeschichte

1. Hälfte 10. Jh.

Anlage einer Königsburg und einer zugehörigen Kirche im Bereich des Kreuzganges.

967/968

Gründung des Bistums Zeitz;
Weihe des ersten Bischofs Hugo.
Baubeginn der Domkirche St. Peter.



Otto I. und Editha



Gedenktafel für Bischof Hugo

1028

Verlegung des Bischofssitzes nach Naumburg.
In Zeitz verbleibt ein Kollegiatstift.
Bau der Stiftskirche St. Peter und Paul als romanische Basilika, vollendet um 1100.
Die Krypta, der Chor, große Teile des Querschiffes, die Südwand des Langhauses sowie Reste des ehemaligen Westwerkes gehen auf diese Kirche zurück.



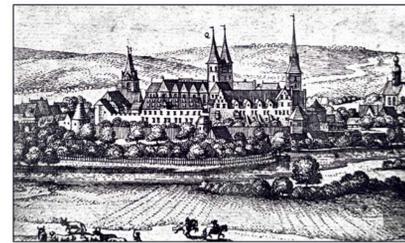
Bischof Julius Pflug

14. Jh.

Bau des gotischen Chores sowie der Sakristei.

15. Jh.

Umbau der romanischen Basilika in eine gotische Hallenkirche.
Das nördliche Seitenschiff wird verbreitert, im Süden entsteht die Empore.
Aus dieser Zeit stammt das Rippenengewölbe der Kirche.



Zeitz
Das bischöfliche Schloss mit Dom,
Kupferstich, von Caspar Merian, 1650

1536

Einsturz des nördlichen Querschiffes.
Reparaturen, Einbau renaissancezeitlicher Fenster.

1664

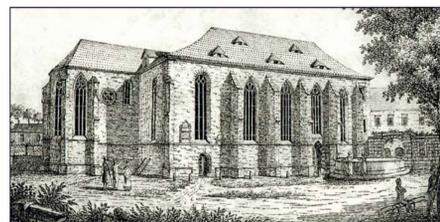
Umbau zur Schlosskirche St. Trinitatis unter Herzog Moritz, Weihegottesdienst.
Die Türme wurden teilweise abgetragen, der Lettner durch eine Stufenanlage ersetzt. Im Querschiff entstehen die beiden Orgelemporen, im Langhaus die Fürstenloge. Aus dieser Zeit stammen auch die Kanzel und der Hochaltar.



Das Hochfürstliche Sächsische Schloß
Moritzburg an der Elster,
Kupferstich, von Johann Georg Schreiber, 1725

11. Juni 1982

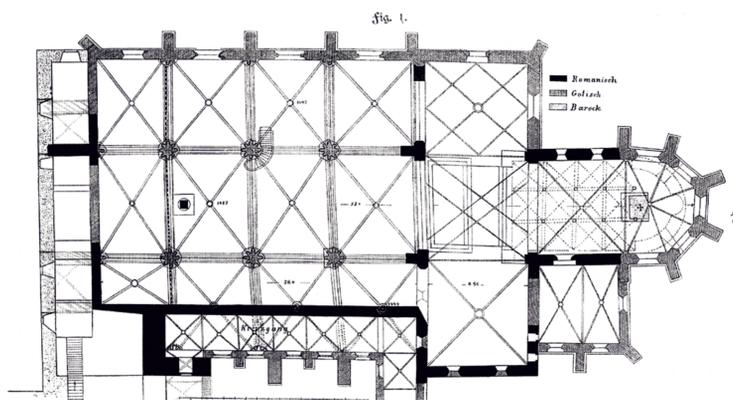
Einsturz des südwestlichen Vierungspfeilers.
Zerstörung großer Teile des Gewölbes in der Vierung und des Querschiffes. Schäden am Dachstuhl, der Orgelempore und der barocken Stufenanlage.



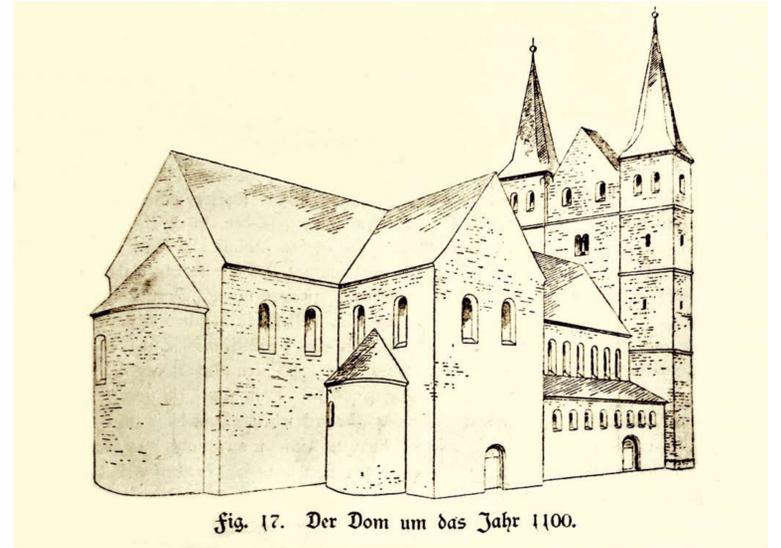
Außenansicht des Domes,
Lithographie, von Weidemann und Kretschmar, 19. Jh.

1990 - 1998

Sanierung und Renovierung des Doms.
13. Dezember 1998 Altarweihe durch Bischof Leo Nowak.
Der Dom ist seitdem die Pfarrkirche der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul Zeitz.
Der Kreuzgang mit zugehöriger Klausur das katholische Gemeindezentrum.



Bauphasengrundriss nach Brinkmann von 1906



Der Dom St. Peter und Paul Zeitz

Der Dom St. Peter und Paul zu Zeitz gehört zu den geschichtsträchtigsten und bedeutendsten Bauwerken in unserer Region. Eine fast tausendjährige Geschichte hat sein Erscheinungsbild deutlich geprägt.

Der Dom ist eng mit der Entstehung und Entwicklung der Stadt Zeitz verbunden, deren Keimzelle bildete die von Bischof Thietmar von Merseburg (1009 bis 1019) überlieferte Königsburg. Es wird berichtet, dass der aus dem Kloster St. Emmeran bei Regensburg stammende Mönch Boso um die Mitte des 10. Jhs. vom König Otto I. das Zeitzer Kirchenlehen erhält, d.h. eine kirchliche Tradition muss es in Zeitz zu dieser Zeit bereits gegeben haben.

Im Jahre 967 beschließen Kaiser Otto I. und Papst Johannes XIII. auf der Synode von Ravenna die Gründung des Erzbistums Magdeburg sowie der Suffraganbistümer Merseburg, Meißen und Zeitz.

968 wird der Benediktinermönch Hugo zum ersten Zeitzer Bischof gewählt. Der Zeitzer Schlossberg wird Bischofssitz. Aber diesen verlegt man bereits 1028 nach Naumburg. In Zeitz gründet der Bischof ein Kollegiatstift.

Die noch heute bestehenden Bauteile der im 11. Jh. erbauten romanischen Stiftskirche St. Peter und Paul lassen sich zu einer kreuzförmigen, dreischiffigen Basilika mit einem zweitürmigen Westwerk rekonstruieren.

Im 14. Jh. beginnt mit der Errichtung des polygonalen Chorabschlusses der Umbau in eine gotische Hallenkirche.

Mit dem Tod des letzten Zeitzer Bischofs Julius Pflug 1564 fällt das Stiftsgebiet an Kursachsen und die Burg wird nun Sitz der für das Stift zuständigen Verwaltung.

1644 erobern und schleifen Schweden die alte bischöfliche Burg.

Mit der Teilung des sächsischen Gebietes durch den Kurfürst Johann Georg wird Zeitz 1657 zum Herzogssitz. Auf dem Burgberg errichtet Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz seine barocke Residenz. Die ehemalige Stiftskirche St. Peter und Paul nutzt der Herzog als Schlosskirche (St. Trinitatis).

Nach dem Tod des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz 1718 fällt das Herzogtum zurück an Kursachsen.

Die weitere Geschichte des Domes bis in das 20. Jh. ist wechselvoll. Er diente u.a. als Lazarett, Pferdestall, Gemeinde- und Gefängniskirche.

Seit 1945 wird der Dom von der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul genutzt, seit 1998 ist er Pfarrkirche.

Im Juni 1982 stürzte der südwestliche Vierungspfeiler ein und zerstörte große Bereiche des südlichen Querschiffes und der Vierung.

Sanierungsmaßnahmen seit 1990 ermöglichten es, dass der Dom seit Dezember 1998 wieder genutzt wird und öffentlich zugänglich ist.

Seit mehr als 1000 Jahren versammeln sich auf dem Zeitzer Schlossberg Christen zu Gottesdienst und Gebet.

Der Dom spiegelt in der Architektur die wechselvolle Geschichte der Menschen und ihres Glaubens an Gott. So versuchen die Gläubigen der katholischen Pfarrei auch heute an diesem Ort das Lob Gottes lebendig zu halten und den christlichen Glauben an die nächsten Generationen weiterzugeben.

Nach Ute Trimpert und Dr. Matthias Hamann.



Luftbildaufnahme vom Schloß um 1935